Umwelterklärung 2014 der MVA Rüdersdorf Was gibt es Neues?

Was hat sich geändert im Berichtsjahr 2013 im Vergleich zu 2012?

Gesund Leben am Stienitzsee

2013	Seite 3	2014
steigen die Abfallmengen der Industriegesellschaften …		**<-- gestrichen**
Dazu werden Siedlungsabfälle in mechanisch-biologischen Behandlungsanlagen (MBA) oder mechanisch-physikalischen Sortieranlagen (MPS) vorbehandelt und aufbereitet …		**Neu: „und Gewerbeabfälle“**
		<-- Absatz ganz gestrichen !!
„IKW Rüdersdorf“ – dient der thermischen Verwertung von **aufbereiteten** Siedlungsabfällen		**<- „aufbereiteten“ gestrichen!** „IKW Rüdersdorf“ – dient der thermischen Verwertung von Siedlungs- und Gewerbeabfällen

2013 **Seite 4** **2014**

Unternehmensleitlinien:

<-- gestrichen !!!

„… Ziel des Vattenfall Konzerns, zu den **führenden Unternehmen** bei der Entwicklung einer **nachhaltigen Energieerzeugung** zu gehören. Damit ein solches Ziel gelebt werden kann, hat der Vattenfall Konzern **konkrete Umweltleitlinien formuliert, die den Umweltschutz in das unternehmerische Handeln fest einbinden.**

Nachhaltige Müll- und Braunkohleverstromung?

… ja, das CO_2 bleibt für Generationen …

… ja, die unsortiert mit verbrannten Wertstoffe sind nachhaltig weg …

Die Streichung der folgenden Leitlinien ist zwar ehrlicher - aber ist das für uns Bürger die Lösung, die wir erreichen wollten?

- Wir streben danach, in Bezug auf jede Energiequelle und jede Technologie unter den jeweils Klassenbesten zu sein.

- Wir setzen nach besten Kräften moderne, effiziente und umweltfreundliche Technologien ein …

- Wir nutzen verstärkt Energiequellen und Technologien, die nur geringe Emissionen von Kohlendioxid oder anderen Stoffen zur Folge haben.

- Wir haben einen strukturierten und systematischen Ansatz zur Berücksichtigung ökologischer Nachhaltigkeitsaspekte …

2014 ersetzt dieses Foto den bisherigen Platz für die Umweltleitlinien:

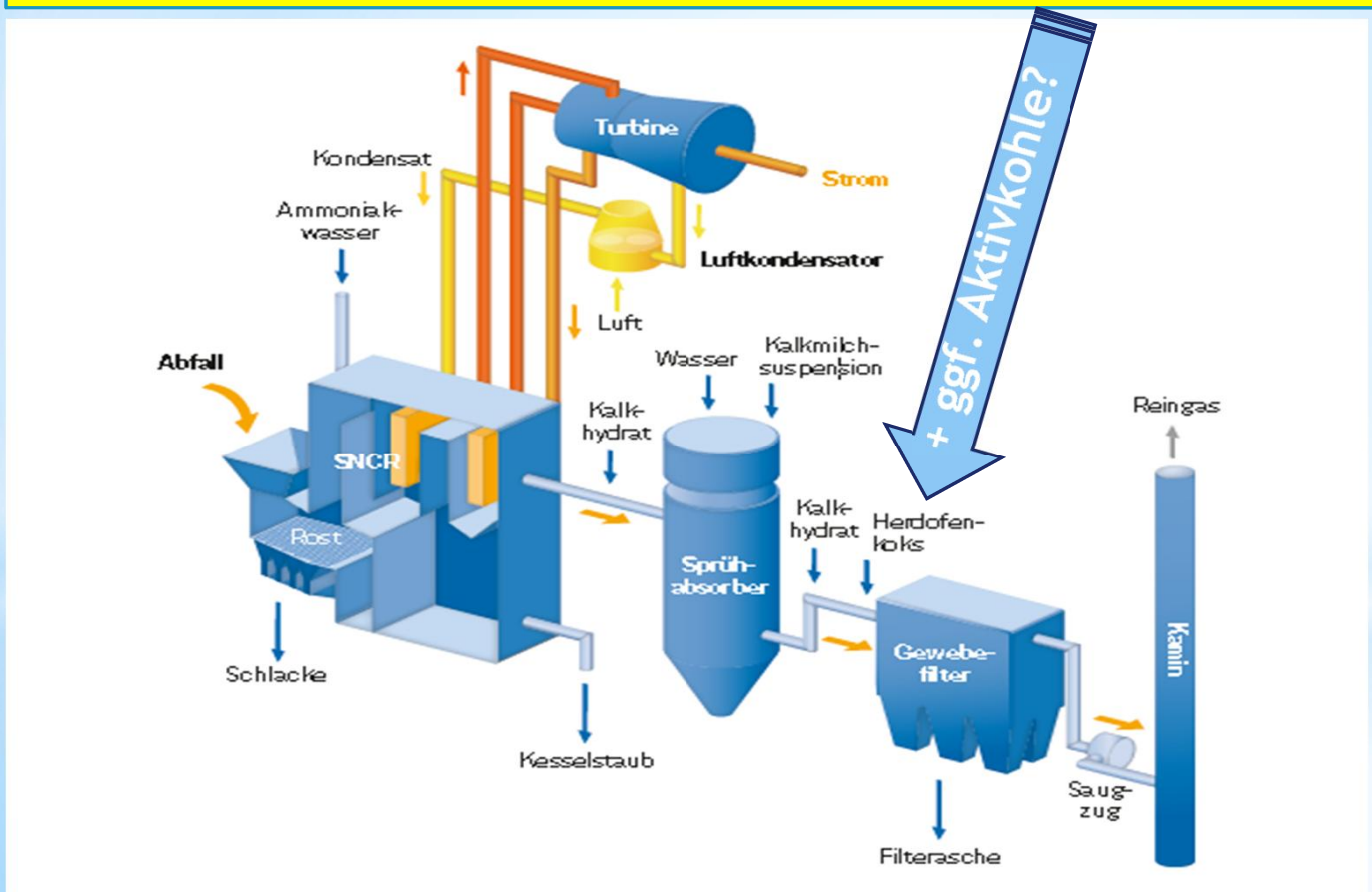
2013 befand sah man sich noch im Einvernehmen mit der Politik:

- Nach dem Prinzip der thermischen Verwertung gibt das Unternehmen eine nachhaltige Antwort auf die Frage, wie sich die großen Abfallberge unserer Industriegesellschaft bewältigen lassen und gleichzeitig der Energiebedarf anteilig gedeckt werden kann. Im Land Brandenburg hat sich die Politik konsequent zu diesem Prinzip bekannt.

2014 alles gestrichen!

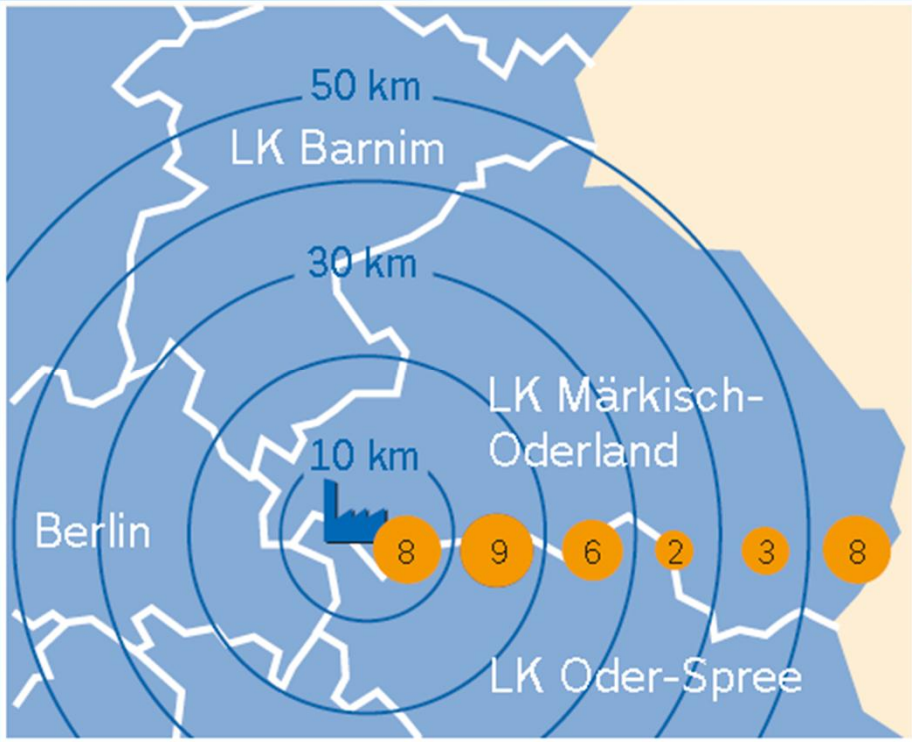
- Der sogenannte **„Brandenburger Weg“** sieht vor, wie aus wertvollen Siedlungsabfällen und Restmüll **durch mechanisch-biologische Behandlung neben stofflicher Verwertung** energetisch nutzbare Abfälle entstehen, die sich sinnvoll zur Energieumwandlung eignen.

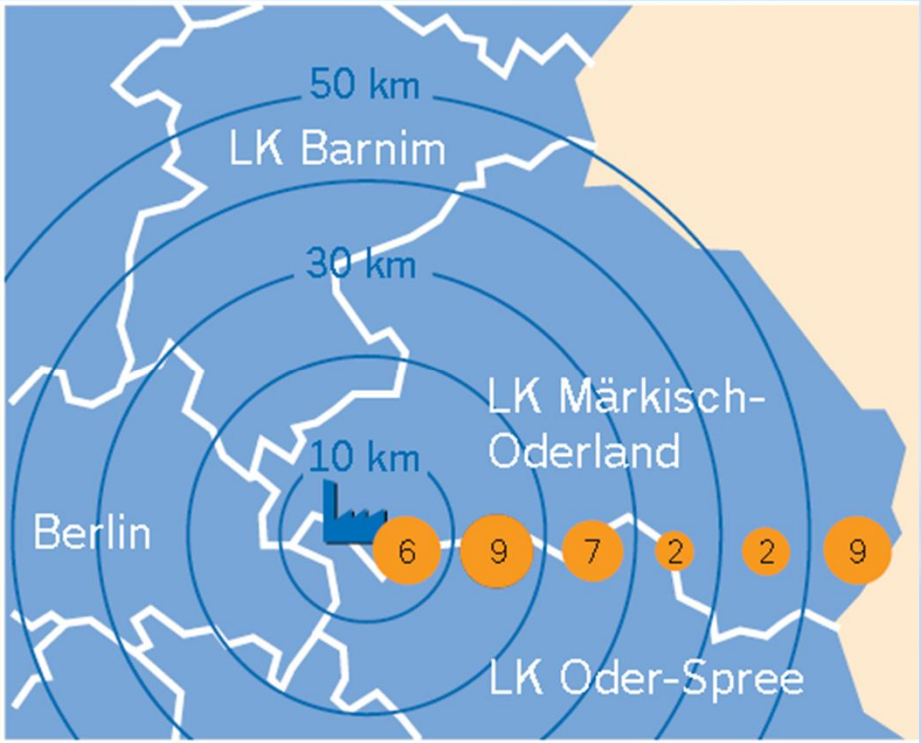
Positiv ist, dass hier künftig auch Aktivkohle eingesetzt werden soll:



2013 **Seite 8** **2014**

- 25 %: Nur noch 6 Mitarbeiter kommen aus der nächsten Umgebung





Die Verfügbarkeit der Anlage war 2013 ähnlich wie in 2012, neu ist die eigene Brunnenwasserförderung und der Betrieb eines Ballenöffners.

Strombilanz	Einheit	01/2012 – 12/2012 12 Monate	01/2013 – 12/2013 12 Monate
Stromerzeugung (brutto) Menge	MWh	240.980	242.593
Stromerzeugung (brutto) Leistung	MW	32,33	32,77
Netzeinspeisung (netto) Menge	MWh	224.526	225.606
Netzeinspeisung (netto) Leistung	MW	30,13	30,47
Stromeigenbedarf Menge (Anlage in Betrieb)	MWh	16.455	16.987
davon Strombedarf aus erneuerbaren Energien*	MWh	8.227	8.494
Stromeigenbedarf Leistung (Anlage in Betrieb)	MW	2,21	2,29
Strombezug aus Netz Menge (Anlage außer Betrieb)	MWh	978	1.132
davon Strombezug aus erneuerbaren Energien	MWh	12	14

Die Anlage ist für 230.000 t/a Abfall ausgelegt, wie schon 2012 wurde diese Menge auch 2013 überschritten. **Hierzu wurden = erstmalig = 7,6 % des Abfalls aus dem Ausland herangeschafft, natürlich per LKW …** ☹

Abfallinput	Einheit	01/2012 – 12/2012 12 Monate	01/2013 – 12/2013 12 Monate
Gesamt	Mg	240.129	239.362
Abfallannahmetage	d	237	251
Menge pro Abfallannahmetag	Mg/d	1.013	954

1 Mg = 1 Tonne; ca. 1000 t/Tag mit 20 t/LKW = 100 LKW/Tag (mit Rückfahrt);
Hinzu kommen 64.305 t Reststoffe der Verbrennung = ca. 6400 LKW = 25/Tag.

2013 Seiten 11+ 28 2014

1383 Input-Analysen in 2012

1100 Input-Analysen in 2013

15 x Radioaktivität im Abfall

4 x Radioaktivität im Abfall

Heizölverbrauch ist 2013 zu 2012 nochmals um 21 % gestiegen, je t Abfall von 1,7 l/t (2011) auf jetzt 2,44 l/t:

Verbrauch fossiler Brennstoffe	Einheit	06/2011 – 12/2011 7 Monate	01/2012 – 12/2012 12 Monate	01/2013 – 12/2013 12 Monate
Heizöl EL gesamt	m^3	275	491	595
Heizöl EL für Anfahr- und Abfahrprozesse, Stützfeuerung	m^3	259	478	583

Ob bei dem geplanten, stark sinkenden Heizwert nicht doch die Rauchgasmenge steigt durch die dann notwendige Ölverbrennung?

10 % weniger Rostschlacke; seit 10/2013 ist Rostschlacke als verwertbarer, nicht mehr gefährlicher Abfall eingestuft …

Da im Mittel 180 m^3/d Wasser „verbraucht“ werden, ohne dass dabei Abwasser anfällt, werden vermutlich ca. 7,5 m^3/h emittiert.

	06/2011 – 12/2011	01/2012 – 12/2012	01/2013 – 12/2013
Branntkalk	24,50	18,89	15,14
Kalkhydrat	4,05	3,29	1,93
Herdofenkoks	0,43	0,43	0,25
Ammoniak-wasser (25%ig)	2,27	1,78	1,75

Betriebsmittel zur Rauchgasreinigung (besonders Kalk) wurde gespart

=> anstatt dafür die HCl/SO_2-Emissionen weiter abzusenken … ☹ <=

Deshalb sank ebenso der Filterstaubanfall um 19 %, was positiv ist, aber erhöht sich dadurch nicht seine Schadstoffkonzentration?

2013	Seiten 16 - 21	2014

Kontinuierlich gemessene Werte:

5 Überschreitungen der Tagesmittelwerte	**3 Überschreitungen** der Tagesmittelwerte
45 Überschreitungen der Halbstunden-Mittelwerte	**22 Überschreitungen** der Halbstunden-Mittelwerte

Eine weitere Senkung des mittleren Tagesmittelwertes NO_X ist möglich, mit der momentan vorhandenen Anlagentechnologie jedoch mit einer Erhöhung des Ammoniakwassereinsatzes und des Ammoniakschlupfes verbunden. Eine Optimierung dieser Anlagentechnik ist in Vorbereitung.

Der verbesserte Tagesmittelwert für Quecksilber lässt sich durch das verbesserte Abreinigungsregime des Gewebefilters erklären.

<u>Wirtschaftlichkeit:</u> „Als interner Richtwert gilt, dass aus 1 Tonne verbranntem Abfall ca. 1 MWh (1000 KWh) Strom erzeugt wird.“

=> Was bedeutet das an Einnahmen?
Der Bürger zahlt 160 € je Tonne Siedlungsabfall (mit Abholung) und 300 € für 1000 KWh, kann man also 460 € / Tonne Abfall „verdienen“?

Nein, tatsächlich sind die Annahme-Abfallpreise stark eingebrochen auf vielleicht noch 30 € / Tonne?

Und an der Strombörse erzielt man mit Glück vielleicht noch 40 € / MWh?

Das macht in Summe vielleicht 70 € Umsatz je Tonne Abfall. Aber Umsatz (Größenordnung: nur noch 20 Mio. €/a?) ist noch kein Gewinn …

Grenzwertüberschreitungen kontinuierlich gemessener Werte:

Einsichtnahme:

Diese Bekanntmachung und die aufgeführten Unterlagen sind vom 13.10.2014 bis 12.11.2014 im

Bürgerbüro der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin in
15562 Rüdersdorf bei Berlin,
Hans – Striegelski - Strasse 5,

während folgender Zeiten für jedermann zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt:

montags	von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
dienstags	von 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr
mittwochs	von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
donnerstags	von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr
freitags	von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Des Weiteren kann diese Bekanntmachung bei Frau Theda Schröder unter der Telefon Nr. 033638 48398231 und
e- Mail: theda.schroeder@vattenfall.de angefordert werden.

Grenzwertüberschreitungen kontinuierlich gemessener Werte:

Schadstoff	Grenzwert gemäß Genehmigung [mg/m³]		Anzahl der Halbstundenmesswerte im Jahr 2013	Anzahl der Überschreitungen im Jahr 2013	
	Halbstunden-mittelwert	Tagesmittel-wert		Halbstundenmittelwert	Tagesmittelwert
Staub (PM)	30	10	15.091	0	0
Stickstoffoxide (NO_x)	400	200	15.091	0	0
Schwefeldioxid (SO_2)	200	50	15.091	6	2
Kohlenmonoxid (CO)	100	50	15.091	6	0
Chlorwasserstoff (HCl)	60	10	15.091	6	1
Quecksilber und seine Verbindungen, angegeben als Quecksilber (Hg)	0,05	0,03	15.091	4	0
Organische Kohlenstoffverbindungen (C_{ges})	20	10	15.091	0	0
Fluor, angegeben als Fluorwasserstoff (HF)	4	1	15.091	0	0

2013: Sehr niedrige Messwerte durch neues Labor:

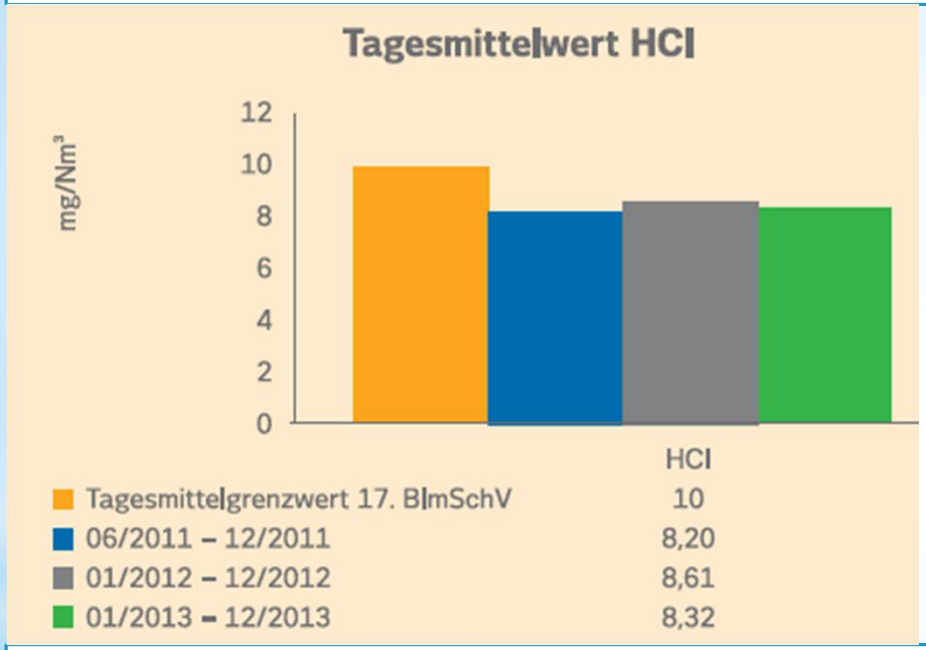
Diskontinuierliche Messungen

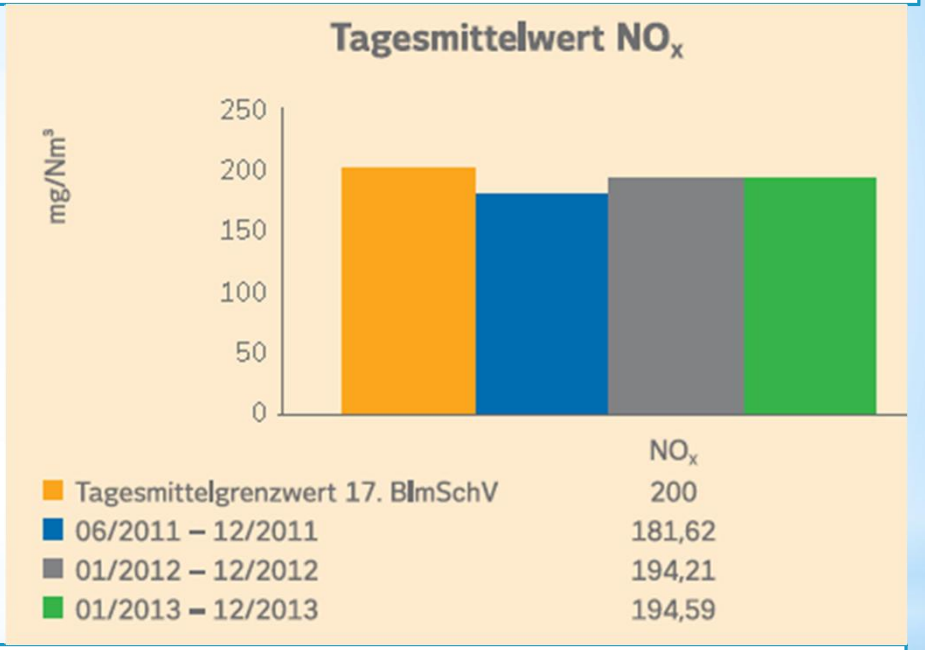
Emissionen	17. BImSchV	Einheit	Grenzwert gem. Genehmigungsbescheid	9.1 Nachweis-messung	9.2 Nachweis-messung	9.3 Nachweis-messung
Dioxine, Furane PCDD / PCDF	§ 5 Abs. 1 Nr. 4	ng/m³	0,0785	0,0003	<0,0001	<0,0001
Cadmium, Thallium	§ 5 Abs. 1 Nr. 3 a.)	mg/m³	0,0186	0,0008	0,0005	0,001
Antimon bis Zinn	§ 5 Abs. 1 Nr. 3 b.)	mg/m³	0,4	0,105	0,01	0,006
Arsen bis Chrom	§ 5 Abs. 1 Nr. 3 c.)	mg/m³	0,04	0,002	0,001	0,001

„Für die Bestimmung von Schwermetallen gibt es verschiedene zugelassene Messmethoden mit unterschiedlichen Bestimmungsgrenzen. Die Messungen 2013 wurden von einem anderen Labor als in den Vorjahren ausgewertet. Da die Messergebnisse in der Regel nahe an der Bestimmungsgrenze liegen, sind die niedrigeren Messergebnisse 2013 vermutlich auf andere Messmethoden zurückzuführen.“

nur 2014 Seiten 16 - 21 nur 2014

Kontinuierlich gemessene Werte:



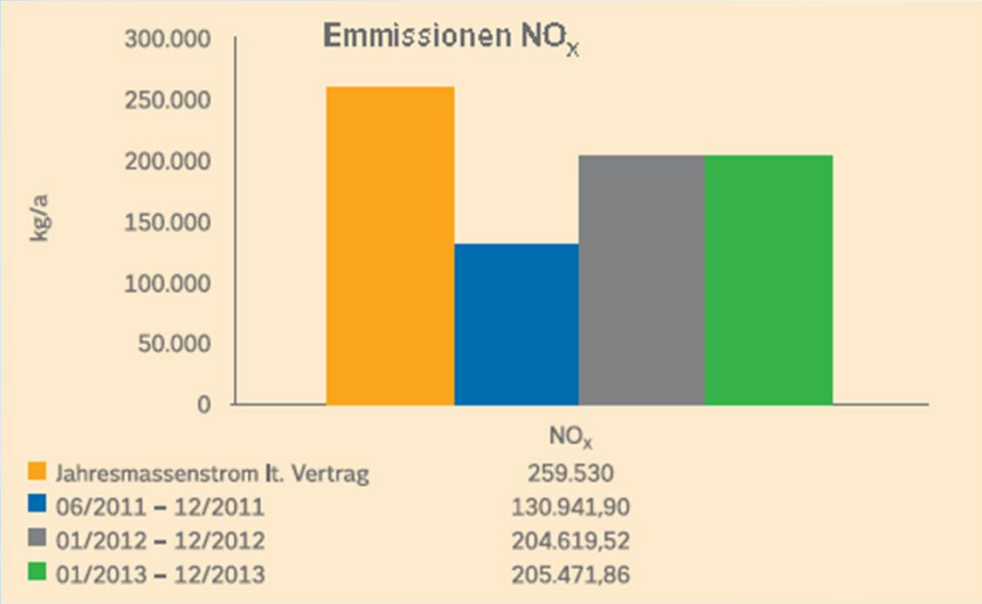


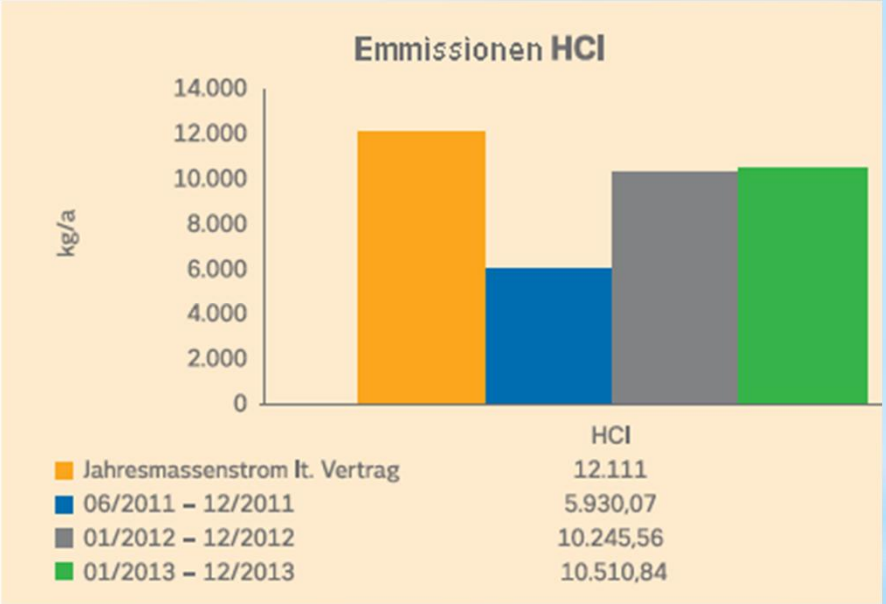
Hohe Ausschöpfung der Grenzwerte, um Kalk zu sparen …

<u>Erfreulich:</u> Die bisherige, irreführende Darstellung des viel höheren Halbstunden-Grenzwertes in diesen Grafiken ist 2014 weggefallen!

2013 Seiten 16 - 21 2014

Neu: Aufnahme der Frachtgrenzen lt. Vertrag mit der Gemeinde:





Bei HCl ist hier kaum noch „Luft nach oben“ …

Die Vattenfall - Emissionsfracht – Verpflichtung 2006

Schadstoff	Jahresmassenstrom nach Formular 5.2 des Genehmigungsantrages VW an LUA in kg/a	Reduktion des Jahresmassestrom um %
CO	86.510	40
Gesamtstaub	17.302	50
Gesamt C	17.302	50
HCl	17.302	30
HF	1.730	20
SO_2	86.510	40
NO_2	346.040	25
Hg	51,9	30
Summe Cd+Tl	86,5	40
Summe Sb bis Sn	865	40
Summe von As+Co+Cr+Cd+BaP	86,5	20
PCDD/F	$1,73 \times 10^{-4}$	40

Frachtgrenzen lt. Vertrag mit der Gemeinde: Überholt und fehlerhaft!

Luftschadstoffe	Einheit	Jahresmassenstrom lt. Vertrag	01/2012 – 12/2012 12 Monate	01/2013 – 12/2013 12 Monate
CO	kg/a	51.906	15.342,64	12.009,56
PM (Staub)	kg/a	8.651	18,22	97,34
C_{gesamt}	kg/a	8.651	139,53	210,23
HCl	kg/a	12.111	10.245,56	10.510,84
HF	kg/a	1.384	50,16	41,83
SO_2	kg/a	51.906	21.143,18	19.684,93
NO_X	kg/a	259.530	204.619,52	205.471,86
Hg	kg/a	36	4,89	1,79
Summe von Cd, Tl	kg/a	52	1,83	0,79
Summe Sb ... Sn	kg/a	519	199,12	41,31
Summe von As, Co, Cr, Cd, BaP	kg/a	69	16,13	1,37
PCDD/F	kg/a	0,0001038	0,0000013	0,00000017

Die Klausel zur Grenzwert-Dynamisierung wurde hier (noch) vergessen!

Frachtgrenzen lt. Vertrag mit der Gemeinde nach Dynamisierung:

§ 4. Dynamisierungsklausel.

(1) Für den Fall, daß sich nach Ablauf dreier voller Kalenderjahre nach Aufnahme des Regelbetriebs des Kraftwerks herausstellen sollte, daß für in § 1 Abs. 2 aufgeführten Schadstoffe die sich aus der in § 1 Abs. 2 befindlichen Tabelle ergebenden reduzierten Jahresmassenströme in diesem Zeitraum durchgängig im Verhältnis zu den beantragten Werten nach § 1 Abs. 2, Spalte 2 der Tabelle, um mehr als 50% unterschritten worden sind, werden die Pateien Nachverhandlungen mit dem Ziel führen, im Interesse des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit eine weitere Reduktion der sich aus der in § 1 befindlichen Tabelle ergebenden reduzierten Jahresmassenströme zu erreichen.

Frachtgrenzen lt. Vertrag mit der Gemeinde nach Dynamisierung:

	Dynamisierung nach §4 Abs. 1							Dynamisierung nach §4 Abs. 2
Spalte Nr.	7	8	9	10	11	12	13	14
	Unterschreitung des reduzierten Jahresmassen-stroms **2010**	Unterschreitung des reduzierten Jahresmassen-stroms **2011**	Unterschreitung des reduzierten Jahresmassen-stroms **2012**	Unterschreitung im Verhältnis zu den reduzierten Werten **2010**	Unterschreitung im Verhältnis zu den reduzierten Werten **2011**	Unterschreitung im Verhältnis zu den reduzierten Werten **2012**	Unterschreitung durchgängig um mehr als 50%	Schadstoff von Dynamisierung nach §4 Abs. 2 erfasst
Schadstoff	[kg/a]	[kg/a]	[kg/a]	[%]	[%]	[%]	-	-
CO	31.793	34.262	36.564	61,3%	66,0%	70,4%	**JA**	
Gesamtstaub	7.921	8.651	8.633	91,6%	100,0%	99,8%	**JA**	
Gesamt C	8.613	8.600	8.512	99,6%	99,4%	98,4%	**JA**	
HCl	3.676	3.514	1.866	30,4%	29,0%	15,4%	**-**	
HF	1.310	1.263	1.334	94,7%	91,3%	96,4%	**JA**	
SO2	41.731	39.569	30.763	80,4%	76,2%	59,3%	**JA**	
NO2	47.280	68.114	54.911	18,2%	26,2%	21,2%	**-**	**x**
Hg	31	32	32	86,2%	87,6%	86,8%	**JA**	**x**
Summe Cd+Tl	47	44	50	90,4%	84,6%	96,5%	**JA**	**x**
Summe Sb - Sn	452	394	320	87,1%	75,9%	61,7%	**JA**	**x**
Summe von As+Co+Cr+Cd+BaP	52	53	53	75,4%	76,9%	76,9%	**JA**	
PCDD/F	0	0	0	97,1%	98,4%	98,7%	**JA**	**x**

Frachtgrenzen lt. Vertrag mit der Gemeinde nach Dynamisierung:

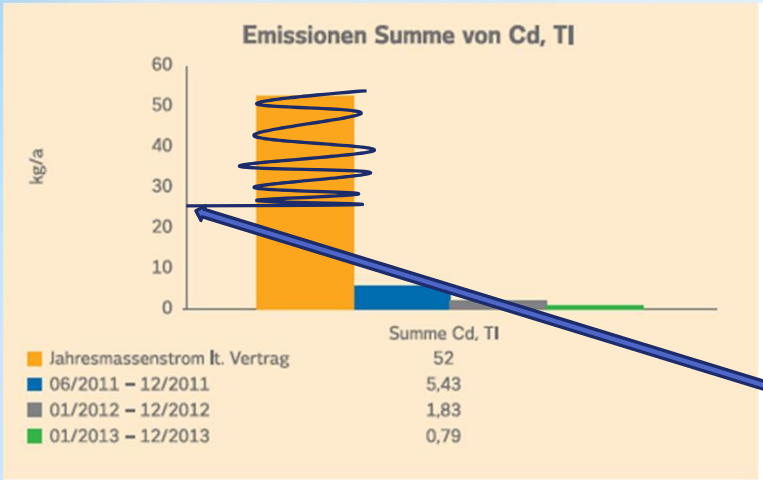
(2) Für den Fall, daß sich nach Ablauf des ersten vollen Kalenderjahres nach Aufnahme des Regelbetriebes des Kraftwerkes herausstellen sollte, daß für die Schadstoffe NO2, Hg, Summe Cd-Tl, Summe Sb bis Sn und PCDD/F die gemessenen Emissionsmassenströme unter Hinzurechnung der Zeiten außerplanmäßiger Stillstände die in § 1 Abs. 2 angegebenen reduzierten Jahresmassenströme unterschreiten sollten, wird die Reduktion des Jahresmassenstromes ab dem folgenden Kalenderjahr wie folgt berechnet: Die Reduktion des Jahresmassenstromes ergibt sich aus der Differenz von 100 % zum 1,5-fachen der gemessenen Emissionsmassenströmen unter Hinzurechnung der Zeiten aller Stillstände, mindestens jedoch aus dem jeweils in der Tabelle angegebenen Wert, maximal jedoch insgesamt 70 % Reduktion gegenüber den beantragten Werten.

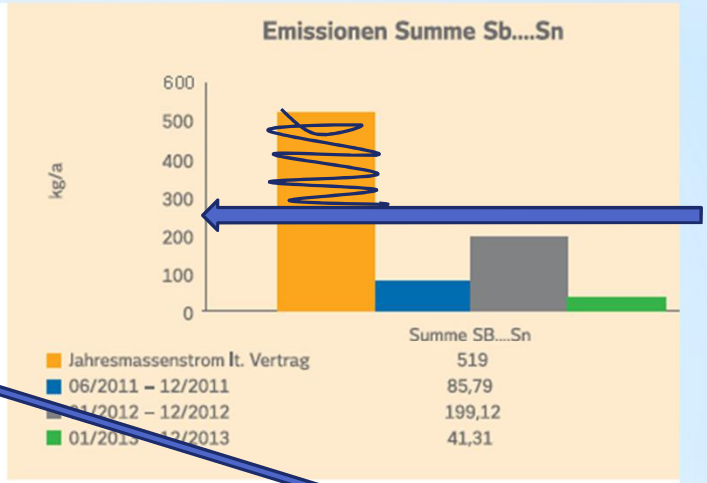
Die Berücksichtigung der Stillstandszeiten erfolgt, indem der real erzielte Durchschnitt der Tagesmittelwerte von Tagen, an denen die Anlage betrieben wurde, sowie der Durchschnitt der Volumenstrom-Werte der Tage mit Betrieb anhand der gleichen Anzahl der angenommenen Betriebsstunden entsprechend dem Genehmigungsantrag hochgerechnet werden.

Frachtgrenzen lt. Vertrag mit der Gemeinde nach Dynamisierung:

	Dynamisierung nach §4 Abs. 2					
	Auswertung 2010			Reduktion ab 2011		
Spalte Nr.	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**
	Durchnitt Tagesmittelwert an Tagen in Betrieb	Jahresmassen-strom unter Hinzurechnung der Stillstände	Jahresmassen-strom unter Hinzurechnung der Stillstände, das 1,5-fache	Reduktion ab dem folgenden Kalenderjahr, rechnerisch	Reduktion ab dem folgenden Kalenderjahr unter Beachtung der Grenzen	**reduzierter Jahresmassen-strom ab dem folgenden Kalenderjahr**
Schadstoff	[mg/Nm³]	[kg/a]	[kg/a]	[%]	[%]	**[kg/a]**
NO2	193	221.661	332.491	4%	25%	**259.530**
Hg	0,00475	5,5	8,2	84%	70%	**15,6**
Summe Cd+Tl	0,00450	5,2	7,8	91%	70%	**26,0**
Summe Sb - Sn	0,061	69	104	88%	70%	**260**
PCDD/F	2,50E-09	2,87E-06	4,31E-06	98%	70%	**5,19E-05**

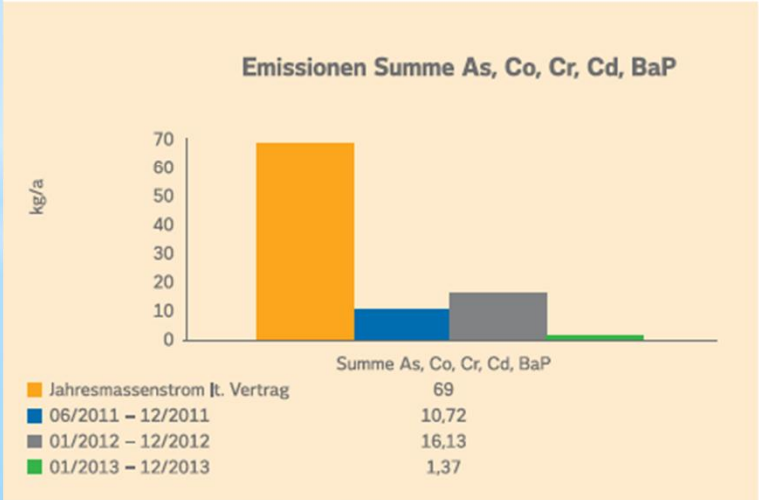
Es gelten lt. Vertrag jetzt die gelb gekennzeichneten Frachten!

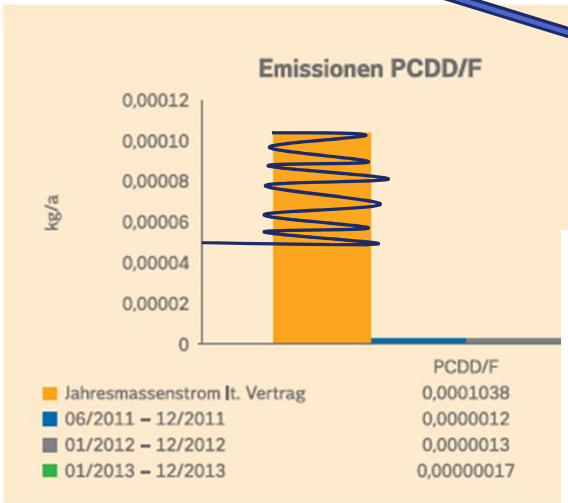




Nach Dynamisierung nur noch max. 260 kg/a!

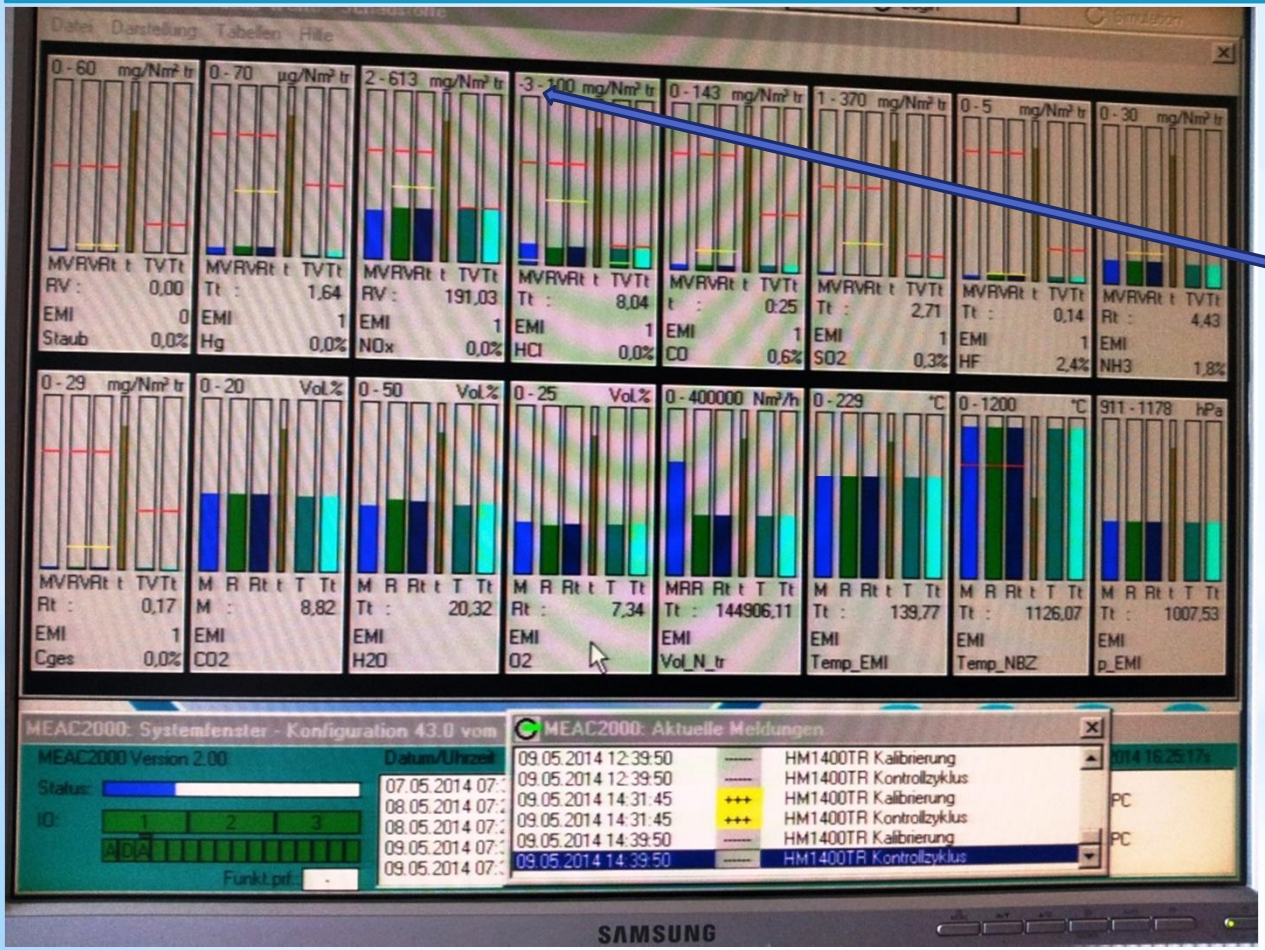
Nach Dynamisierung nur noch max. 26 kg/a!





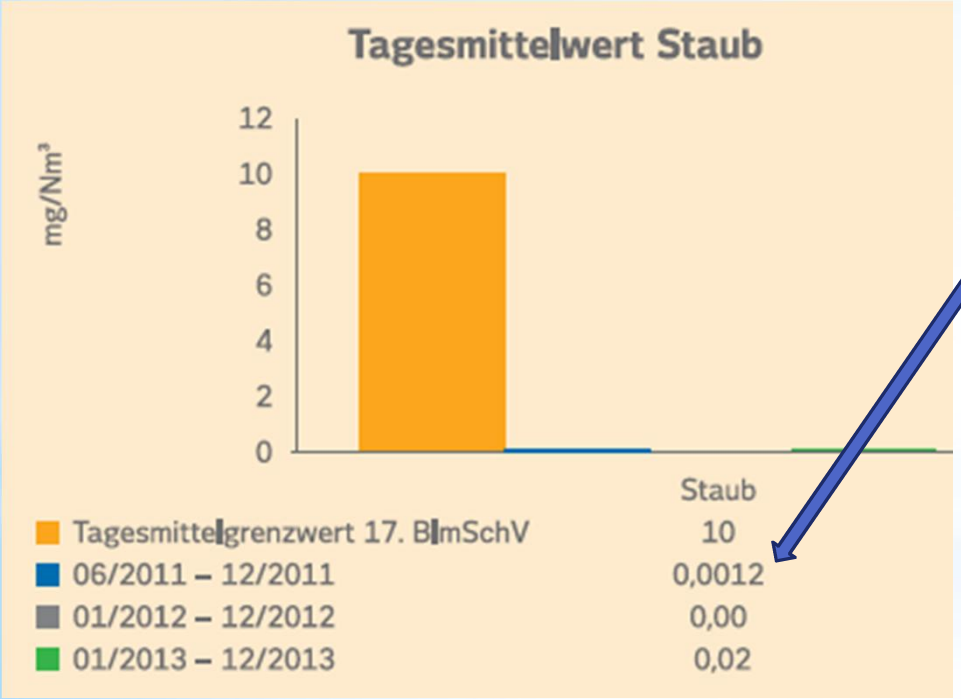
<u>Protokoll der Projektgruppe</u>: „Für zukünftige Veröffentlichungen wird von Herrn Rudorf vorgeschlagen, die 70%-Reduzierung darzustellen. VE ECO stimmt zu.“

Untere und obere Messbereichsgrenzen laut EMI - Rechner:



Negative (- 3) untere Bestimmungs-grenze?

Die Staubemission ist sehr niedrig und liegt oft unter der Nachweisgrenze, aber diese Angaben fallen (durch das amtliche Berechnungsverfahren) deutlich zu niedrig aus:



1,2 µg/Nm³ - das ist ca. 20 x weniger als die Hintergrund-Feinstaubbelastung an der Messstation Hasenholz - und sicher ca. 100 x niedriger als die untere Messbereichsgrenze der Staubmessung?!

Problem messtechnisch unsinnig niedriger Nachweisgrenzen lt.
„Bundeseinheitliche Praxis bei der Überwachung der Emissionen“:

Nachweisgrenze gasförmiger Emissionen bei der Eignungsprüfung:

2.3.1.1:
„Die Nachweisgrenze der Messeinrichtung hat im kleinsten Messbereich **5 % vom Grenzwert des Tagesmittelwertes** nicht zu überschreiten.“

Zumindest lässt sich daraus aber die „maximal zulässige“ Nachweisgrenze so berechnen:

Nachweisgrenze < 0,05 x (1,5 x Grenzwert Tagesmittelwert)

Beim Staub beträgt der Grenzwert des Tagesmittelwertes 10 mg/Nm^3. Folglich muss die **Nachweisgrenze Ihrer Staubmessung kleiner als 0,75 mg/Nm^3 sein.**

Warum der Emissionsrechner diese messtechnisch unsinnigen Angaben ausgibt, wird aus der hier beschriebenen Datenverarbeitung jetzt klar:

B 1.9 : „Aus den normierten Mittelwerten sind durch **Abziehen der bei der Kalibrierung** nach DIN EN 14181 (Ausgabe September 2004) **ermittelten Standardabweichung** die validierten Mittelwerte zu ermitteln. **Negative validierte Mittelwerte sind auf Null zu setzen.“**

Bei kleinen Werten – also Werten innerhalb des Streubereichs - führt dieser Abzug zu einer einseitigen Verschiebung bis in den negativen Bereich, solche Werte werden dann als Null ausgegeben. Es macht dann natürlich keinen Sinn, aus diesen nach unten verzerrten Einzelwerten (bisher fast immer Null) formal einen Jahresmittelwert zu bilden und diesen dann noch, multipliziert mit der Rauchgasmenge, mit mehreren signifikanten Stellen als Jahresmenge der Staubemission anzugeben.
Wenn eine solche Abschätzung unterhalb der Nachweisgrenze trotzdem vorgenommen werden soll, müssten dafür die normierten Mittelwerte und nicht die nach unten korrigierten validierten Mittelwerte verwendet werden!

1 Tonne verbrannter Abfall = ca. 1 MWh Strom
= ca. 1 Tonne Treibhausgas CO_2 !

Diese Tabelle zur **CO_2 - Emission** wurde erstmalig hier veröffentlicht:

Treibhausgas	Einheit	06/2011 – 12/2011 7 Monate	01/2012 – 12/2012 12 Monate	01/2013 – 12/2013 12 Monate
CO_2	Mg CO_2-Äquivalent	153.041,16	239.048,47	239.424,95
davon CO_2 (klimarelevant)	Mg CO_2-Äquivalent	83.341,78	126.115,99	125.322,12

LKW-Verkehrsaufkommen: die ca. 64 Leerfahrten werden verschwiegen!

LKW-Verkehr	Einheit	06/2011 – 12/2011 7 Monate	01/2012 – 12/2012 12 Monate	01/2013 – 12/2013 12 Monate
Anlieferung Abfälle	LKW/d	Ø 50 *	Ø 52 *	Ø 53 *
Anlieferung Betriebsmittel	LKW/d	Ø 1 *	Ø 1 *	Ø 1 *
Abtransport betriebsbedingter Abfälle	LKW/d	Ø 11 *	Ø 11 *	Ø 10 *

*bezogen auf Arbeitstage je Monat ohne Samstag

=> <u>alle 4 ¾ Minuten</u> fährt ein LKW wegen der Müllverbrennung durch unsere Gemeinde! (bei 10 h Anlieferungszeit / Tag)

Seite 25

Richtig:

„Der Vergleich zeigt, dass die Verkehrsbewegungen annähernd konstant sind.“

Seite 32

=> deshalb wurde diese Zielstellung nicht erfüllt:

„Reduzierung LKW-Transporte für Anlieferung von Abfällen um insgesamt circa 1 LKW/d.“

Diese „Zielerreichung“ ist daher eine Irreführung des Lesers:

Durch die Inbetriebnahme eines Ballenöffners wurden die technischen Voraussetzungen für die Anlieferung ballierter Abfälle geschaffen. Bezogen auf die Anlieferung von verpressten Sortierresten aus der DSD-Sortierung konnte die Anlieferung um 3 LKW/d gegenüber 2012 reduziert werden.

Seite 32

Mit den anderen Emissionen (LKW-Verkehr, Rauchgase) verglichen klingt diese neue IKW-Zielstellung für 2014 wie eine Verhöhnung:

Reduzierung der luftgetragenen Emissionen durch Reduzierung von Dienstreisen per PKW	Verstärkte Nutzung der vorhandenen Technik für Telefon- und Videokonferenzen	2014

Das IKW möge sich für 2015 lieber an der Zielstellung der Landesregierung orientieren, Zitat aus dem neuen Koalitionsvertrag S.45:

„Wo immer möglich, muss Güterverkehr auf Schienen und Wasserstraßen verlagert werden."

Denn:

- **ein Gleisanschluss liegt an der Grundstücksgrenze und**
- **7,6 % des Abfalls sogar aus dem Ausland kommen per LKW!**

Seite 32

Diese neuen Zielstellung für 2014 sind dagegen sehr zu begrüßen:

Vermeidung möglicher Quecksilber-Emissionsspitzen	Installation zusätzlicher Messtechnik für die Messung von Quecksilber im Rohgas sowie Schaffung der technischen Voraussetzungen für die zusätzliche bedarfsgerechte Eindüsung dotierter Aktivkohle
Technische Vorbereitung zur Senkung des Tagesmittelwertes von NO_x auf den ab 01.01.2016 gültigen Grenzwert	Installation zusätzlicher Messtechnik
Nutzung des KWK-Potenzials zur Erhöhung der Anlageneffizienz	Wiederaufnahme und Weiterverfolgung des Konzepts zur Wärmeauskopplung

<u>Resümee:</u> Die Umwelterklärung 2014 ist informativer und „ehrlicher“ als bisher - doch gerade deshalb zeigt sie in erschreckender Deutlichkeit den Willen, bisherige gute Umweltleitlinien der Wettbewerbsfähigkeit zu opfern. Abfälle ohne Wertstoffaussortierung sollen mit minimalem Betriebskosteneinsatz, <u>nicht</u> mit minimalen Emissionen verbrannt werden – das geht zu Lasten ethischer handelnder Unternehmen mit einer besseren, teureren Rauchgasreinigung.

Die Politik ist gefordert, diesen Irrweg ebenso wie die Aufgabe des Hausmüll-Wertstoffrecyclings zu stoppen, entweder durch strengere Vorgaben und Grenzwerte oder die Kommunalisierung der Vattenfall-Müllverbrennungsanlagen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Gesund Leben am Stienitzsee